

Ⓩ[2910] Vor Kurzem erschien und gelangt nur auf Verlangen zur Versendung:

Karl von Ibell.

Lebensbild eines deutschen Staatsmannes 1780—1834.

Mit zahlreichen urkundlichen und brieflichen Beilagen, einer Stammtafel und einem Bildnisse in Heliogravüre.

Von

Dr. G. Spielmann.

Geheftet 4 *M* ord.; gebunden 5 *M* 60 *S* ord.

Karl von Ibell, der bedeutende nassauische Staatsmann, ein organisatorisches Genie aus den Zeiten des Rheinbundes und der ersten Epoche des deutschen Bundes, hat bisher in der historischen und diplomatischen Literatur noch nicht die verdiente Würdigung gefunden.

Die nun vorliegende umfassende Darstellung Spielmanns ist möglich geworden durch die gründliche Verwertung der hinterlassenen Papiere Ibells, unter denen sich u. a. die gesamte Korrespondenz des Staatsmannes mit den angesehensten seiner Zeitgenossen befindet. Aus ihnen ist der vollgiltige Beweis erbracht worden, daß Ibell die treibende und ausführende Kraft in der großartigen von 1814—1818 vollzogenen Staatsverwaltungsorganisation des Herzogtums Nassau war, insonderheit der Schöpfer der für ihre Zeit freisinnigen Gemeindeverfassung und der heute noch in Nassau bestehenden Simultanschule, die ein mächtiger Hebel zum sozialen Ausgleich und zur Verbreitung religiöser Toleranz geworden ist.

Ich bitte mir Ihren Bedarf baldigst anzugeben.

Hochachtungsvoll

Wiesbaden, 15. Januar 1897.

G. W. Kreidel's Verlag.

Künftig erscheinende Bücher.

Hugo Steinik Verlag
in Berlin.

[2865]

Demnächst gelangt zur Versendung als neuer Band meiner Gesundheitsbücher:

Die Hygiene des geschlechtlichen Lebens

von

Dr. Theodor Binder,
Praktischer Arzt in Berlin.

Das Buch, das der Verfasser mit Fleiß und Gründlichkeit, sowohl für Aerzte, wie Laien bearbeitet hat, wird viel gekauft werden!

Preis 2 *M* ord., 1 *M* 50 *S* netto,
1 *M* 35 *S* bar u. 7/6.

— Vorausbestellte Explre. bar m. 50%
und 7/6. —

Ⓩ[2846] In Kürze gelangt zur Versendung:

Die Verarbeitung der Metalle und des Holzes.

Von

Max Kraft,

Professor an der k. k. Technischen Hochschule
in Graz.

Mit 351 Abbildungen im Text.

Dritte, neubearbeitete Auflage.

4 *M* 60 *S* ord.

(Erste Abtheilung des Grundrisses der mechan.
Technologie.)

Dieser für Industrie- und Gewerbeschulen bearbeitete Auszug aus Hoyers großem Lehrbuch der mechan. Technologie hat in vielen Gewerbe- und Industrie-Schulen Aufnahme gefunden und sich in denselben als ein vortrefflicher Leitfaden in den Händen der Schüler bewährt; eine weitere Verwendung in dieser Richtung wird in vielen

Fällen zu Neueinführungen Veranlassung geben.

= Aber auch im Einzelverkauf an alle Holz und Metall Verarbeitenden wird diese neue Auflage gleichwie die früheren Käufer finden, und bitte ich auch nach dieser Richtung um thätigste Verwendung. —

Ich sehe der Angabe Ihres Bedarfs entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll

Wiesbaden, 12. Januar 1897.

G. W. Kreidel's Verlag.



Ⓩ[2992]

Verlag von
Georg Heinrich Meyer
in Leipzig.

Ueber das soeben bei mir erschienene Bändchen

H. Leh, Der Eisgang

Ladenpreis geh. 1 *M*; geb. 1 *M* 75 *S*

schreibt Dr. A. Bettelheim in der „Beilage der Münchener Allgemeinen Zeitung“:

Unter dem Pseudonym Leh verbirgt sich nach dem Vorwort des Verlegers ein Nestor des deutschen Buchhandels. Ich sehe ungescheut hinzu: derselbe wackere Mann, der als erster (und unsers Wissens bis zur Stunde einziger) Verleger von Conrad Ferdinand Meyer den Meister zu Zeiten erkannt hat, in denen große Leipziger Firmen mit Poesie und Prosa des Schweizers nichts anzufangen wußten. Wer die leider nur fragmentarische, ohne Zuthun von „H. Leh“ neu gedruckte „Geschichte aus der Reformation“ liest, wird die Wahlverwandtschaft begreifen, die just diesen Verleger zu C. F. Meyers Art und Kunst zog, wie sie uns zugleich ahnen läßt, weshalb der Autor des Romans „Der deutsche Krieg“, Heinrich Laube, unsern „H. Leh“ jederzeit als Lebensfreund hochhielt. H. Leh ist ein Dilettant im Goethe'schen Sinne ein begabter natürlicher Erzähler mit freiem Blick für Landschaft und Volksleben und ausgesprochener Neigung, sich die Historie leibhaftig vor Augen zu stellen: kurzum in seinem literarischen Versuch — wie im Leben — ein Gesellschafter, dem man immer gern und angeregt zuhört. Im „Eisgang“ bricht Leh zu unserm Bedauern viel zu früh ab. Hoffentlich entschädigt uns der 78jährige durch ausgiebige Erzählungen aus dem eignen Leben: wer so viel und das Biele so gut gesehen, wie H. Leh, darf und soll Denkwürdigkeiten schreiben.

Ich stelle den Herren Kollegen Probeexemplare mit 40% für die Privatbibliothek zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Georg Heinrich Meyer.